

GEMEINDEVERSAMMLUNG



Protokoll der ordentlichen Versammlung

Datum/Zeit	Freitag, 07. Juni 2023, 20.00 - 21.42 Uhr
Ort	Mehrzweckhalle Rebstockweg, Ins
Stimmberechtigte	66
Vorsitz	Stucki Kurt
Protokoll	Boss Martin
Stimmzählende	Burri Barbara (Chef), Moser Stefan

Die Einladung zur Gemeindeversammlung ist mit Publikation im Anzeiger für die Region Erlach vom 26. April und 7. Juni 2024 und durch Aufschaltung auf der Website der Gemeinde öffentlich bekannt gemacht worden. Alle Haushalte haben die Einladung mit der ausführlichen Botschaft per Post erhalten.

Stimmberechtigt sind Schweizerbürgerinnen und -bürger, welche das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und seit mindestens drei Monaten in Ins Wohnsitz haben.

Die Gemeinderäte Daniela Brunner und Martin Schöni lassen sich für die heutige Gemeindeversammlung entschuldigen.

Anwesend ohne Stimmrecht ist: Hostettler Christian (Finanzverwalter).
Gegen seine Anwesenheit werden keine Einwände erhoben.

Das Stimmrecht einer anwesenden Person wird nicht bestritten.
Den Stimmzählenden wird das Vertrauen bezeugt.

Der Gemeindepräsident weist auf die wichtigsten Vorschriften hin und erläutert den Ablauf bei Wortmeldungen und Beratungen. Insbesondere macht er auf die sofortige Rügepflicht aufmerksam.

Folgende Traktandenliste wurde publiziert. Gegen deren Reihenfolge werden keine Einwände erhoben.

1. Protokoll
2. Jahresrechnung 2023; Genehmigung
3. Erneuerung Böblerenweg; Kredit
4. Orientierung über die Abrechnung Sanierung Rötschmattenweg
5. Bekanntmachungen
6. Verschiedenes

1. Protokoll

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 1. Dezember 2023 lag vom 15. Dezember 2023 bis 15. Januar 2024 in der Gemeindeschreiberei öffentlich auf und war auch auf der Website der Gemeinde (anonymisiert) einsehbar. Während der Auflagefrist sind keine Einsprachen eingegangen. Der Gemeinderat hat das Protokoll an seiner Sitzung vom 8. Februar 2024 genehmigt.

Das Protokoll der heutigen Gemeindeversammlung liegt vom 21. Juni bis 22. Juli 2024 in der Gemeindeschreiberei öffentlich auf und ist auf der Website der Gemeinde einsehbar. Während der Auflagefrist kann beim Gemeinderat schriftlich gegen das Protokoll Einsprache erhoben werden.

2. Jahresrechnung 2024; Genehmigung

Bericht

Gemeinderat Toni Bumann: Wiederum wurde eine Zusammenfassung der Jahresrechnung in die Botschaft für die Gemeindeversammlung integriert (Seiten 11 - 19). Die detaillierte Jahresrechnung ist auf der Website der Gemeinde aufgeschaltet und kann bei der Finanzverwaltung bezogen werden.

Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung 2023 schliesst erfreulicherweise mit einem Ertragsüberschuss von CHF 386'992.70 ab. Von diesem Ertragsüberschuss wurden CHF 190'000.-- in die Spezialfinanzierung "Werterhalt Investitionen Verwaltungsvermögen" und CHF 196'992.70 gemäss HRM2 der Finanzpolitischen Reserve zugewiesen. Das Eigenkapital per 31.12.2023 bleibt unverändert bei CHF 4'257'397.93. Dieses dient zur Deckung allfälliger späterer Aufwandüberschüsse (Defizite). Die Spezialfinanzierungen "Wasserversorgung", "Abwasserentsorgung" und "Mehrwertabgabe" schliessen positiv ab, während bei der "Feuerwehr", der "Abfallbeseitigung", dem "Elektrizitätsnetz" und dem "Elektrizitätswerk" sowie bei der "Gasversorgung" Aufwandüberschüsse resultieren.

Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 358'000.-- Erwirtschaftet wurde ein Ertragsüberschuss von CHF 386'992.70. Dies ergibt eine Besserstellung gegenüber dem Budget von CHF 744'992.70.

Abweichungen gegenüber Budget 2022

Die grössten Abweichungen zum Budget sind:

Höhere Erbschafts- und Quellensteuern (+ CHF 508'700.--), Aufwertung Wertschriften Finanzvermögen (BKW-Aktien, + CHF 230'000.--), Höhere Grundstückgewinnsteuern und Liegenschaftssteuern (+ CHF 218'500.--), Tieferer Beitrag an den Lastenausgleich Sozialhilfe (- CHF 147'600.--), Tieferer Beitrag an den Regionalen Sozialdienst Erlach (- CHF 72'200.--), Tiefere Einkommenssteuern natürliche Personen (- CHF 377'000.--), Tiefere Gewinnsteuern juristische Personen (- CHF 155'000.--).

GR Bumann zeigt anhand einer Folie die Abweichungen gegenüber dem Budget 2023 nach Funktionen (Nettowerte) und erläutert diese. Alle Abweichungen können der Botschaft auf den Seiten 14 - 17 entnommen werden.

Hauptaufwand / Hauptertrag

Die Hauptaufwandposten sind: Personalaufwand 13%, Sach- und übriger Betriebsaufwand 33%, Abschreibungen Verwaltungsvermögen 7%, Transferaufwand 36%. Hauptertragsposten sind: Fiskalertrag 43%, Entgelte 37% und Transferertrag 13%.

Steuern

Bei den Steuern gab es einen Minderertrag bei den Einkommenssteuern natürliche Personen (- CHF 377'038) und der juristischen Personen (- CHF 155'465) sowie Mehrerträge bei den Vermögenssteuern natürliche Personen (+ CHF 52'938), der Quellensteuer (+ CHF 133'514), den Steuerteilungen (+ 227'555), der Grundstückgewinnsteuer (+ CHF 147'746), der Liegenschaftssteuern (+ CHF 70'382) und den Erbschafts- und Schenkungssteuern (+ CHF 380'445). Die gesamten Steuereinnahmen betragen

im Jahr 2023 netto CHF 10'188'190. Sie sind CHF 298'310.-- tiefer als budgetiert. Weiterhin der grösste Anteil der Steuern stammt von den natürlichen Personen (Einkommen 67%, Vermögen 8%). Die Liegenschaftssteuern machen 9% und die Erbschafts- und Schenkungssteuern 4% aus.

Investitionsrechnung

Die Informationen zur Investitionsrechnung sind auf Seite 18 der Botschaft zu finden. Die Nettoinvestitionen haben im vergangenen Jahr CHF 3'507'421 betragen. Budgetiert waren CHF 6'117'000.

Die grössten Projekte waren:

Investitionsbeitrag ARA-Verband CHF 1'181'984, Erstellung Kunstrasenplatz Rötschmatte CHF 990'320.--, Projektierung Neubau OSZ "Uf dr Mur" CHF 749'948, Fenster- und Jalousienersatz Altes Spital CHF 201'215.

Die Investitionen sind aufgeteilt in den "Allgemeinen Haushalt" (A) und die "Spezialfinanzierungen" (S). Investitionen A: CHF 2'346'953, S: CHF 2'919'044; Kantons- und übrige Beiträge A: - CHF 459'767, S: - CHF 1'298'809. Dies ergibt Nettoinvestitionen von CHF 3'507'421.

Bilanz

Die Bilanz ist in der Botschaft auf Seite 19 zu finden. Die Aktiven von total CHF 37'159'695.60 bestehen aus dem Finanzvermögen von CHF 15'319'791.65 und dem Verwaltungsvermögen von CHF 21'839'903.95.

Das Fremdkapital beträgt CHF 19'614'300.40. Das Eigenkapital CHF 17'545'395.20 (davon Eigenkapital Spezialfinanzierungen CHF 11'327'012.14).

Spezialfinanzierungen

Die Spezialfinanzierungen sind in sich abgeschlossene Sonderrechnungen, die in die Jahresrechnung integriert sind. Sie präsentieren sich wie folgt: Feuerwehr (Aufwandüberschuss CHF 15'792 / Kumulierte Ergebnisse per 31.12.2023 CHF 863'799); Wasserversorgung (Ertragsüberschuss CHF 118'981 / Kumulierte Ergebnisse per 31.12.2023 CHF 1'187'382); Abwasserentsorgung (Ertragsüberschuss CHF 161'532 / Kumulierte Ergebnisse per 31.12.2023 CHF 1'466'869); Abfallbeseitigung (Aufwandüberschuss CHF 9'643 / Kumulierte Ergebnisse per 31.12.2023 CHF 348'075); Mehrwertabgabe (Ertragsüberschuss CHF 138'915 / Kumulierte Ergebnisse per 31.12.2023 CHF 351'522); Elektrizitätsversorgung (Aufwandüberschuss Elektrizitätsnetz CHF 122'188, Aufwandüberschuss Elektrizitätswerk CHF 290'601 / Ablieferung an Gemeinde CHF 251'567 / Kumulierte Ergebnisse per 31.12.2023 CHF 1'364'804); Gasversorgung (Aufwandüberschuss CHF 23'856 / Kumulierte Ergebnisse per 31.12.2023 CHF 311'031).

Elektrizitätsversorgung

Der Grossteil des Stroms wird drei Jahre im Voraus über den Strom-Pool von Youtility eingekauft. Bei Bedarf wird in Spitzenzeiten zusätzliche Energie über den Spot-Markt von Youtility bezogen. Ins hat über 180 Photovoltaikanlagen. Wenn an sonnigen Tagen von diesem produzierten Strom mehr als benötigt ins Netz eingespiessen wird, wird dieser auf dem Spot-Markt verkauft. Das EW Ins zahlt für den angelieferten Strom 19 Rp/KWh und muss ihn zum Teil für 4.5 Rp verkaufen. Die Gemeinde prüft zur Zeit Verbesserungsmaßnahmen wie das Anpassen der Steuerungen fürs Aufheizen der Boiler während des Tages (wenn genug Solarstrom vorhanden ist), das Anschaffen einer Batterie zur Speicherung des Solar-Stroms und das Anpassen der Tarife für die Einspeisung von Solar-Strom. Der Beitrag an die Gemeinde beträgt CHF 30'000.-- weniger als im Jahr 2022. Für die Infrastruktur-Benutzung werden 1.65 Rp/KWh an die Gemeinde bezahlt. Da immer mehr PV-Anlagen montiert werden, wird von den meisten Anlagen auch mehr Strom für den Eigenverbrauch genutzt und darauf fallen keine Gebühren für die Netznutzung an.

Antrag

Der Gemeinderat und die Revisionsstelle beantragen der Gemeindeversammlung, die Jahresrechnung 2023 zu genehmigen.

Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss

Einstimmig wird die Jahresrechnung 2023 genehmigt.

3. Erneuerung Böblerenweg; Kredit

Bericht

Gemeinderat Thomas Wenk: Der Böblerenweg steht schon seit einiger Zeit auf der Liste der Strassen, die erneuert werden müssen. Der heutige Weg entstand um 1970. Damals wurde der früher bestehende Flurweg auf einer Länge von rund 400 m als Erschliessungsstrasse für das neu entstehende Wohnquartier ausgebaut. Heute sind die Strasse, aber auch die Wasser- und Abwasserleitungen in einem schlechten Zustand und müssen vollständig erneuert werden

Im schlechtesten Zustand sind die Wasserleitungen. Die Leitungsrohre wurden beim Einbau einfach in den Boden eingegraben, ohne weitere Umhüllung zum Schutz, wie man das heute bei neuen Wasserleitungen macht. Jetzt, nach rund fünfzig Jahren, sind diese ungeschützten Rohre stark geschädigt und es gibt häufig Leitungsbrüche. Auch die meisten der alten Hausanschlüsse sollten verbessert werden. Fazit: Die gesamte Installation zur Wasserversorgung muss vollständig erneuert werden.

Auch die bestehende Kanalisation muss erneuert werden. Sie ist als Mischsystem angelegt und verläuft zum Teil in den angrenzenden Privatgrundstücken. Die alten Zementrohre sind in einem unterschiedlichen Zustand - teilweise können sie zwar weiterverwendet werden, ein grosser Teil ist aber beschädigt und muss ersetzt werden.

Unter der Strassenoberfläche ist kein tragfähiger Koffer vorhanden. Dadurch ist der Belag an vielen Stellen gerissen und auch ausgewaschen. Wenn die Strasse für die Erneuerung der Leitungen ohnehin praktisch auf der ganzen Länge aufgebrochen werden muss, macht es Sinn, auch den Strassenaufbau vollständig zu erneuern.

Im Herbst 2023 hat der Gemeinderat einen Projektierungskredit bewilligt und das Ingenieurbüro Lüscher & Aeschlimann AG mit der Ausarbeitung eines Erneuerungsprojekts für den Böblerenweg beauftragt. Die Ergebnisse liegen nun vor und der Gemeinderat legt den Stimmberechtigten heute den Baukredit zur Genehmigung vor. Das Projekt umfasst die Erneuerung des Böblerenwegs auf einer Länge von rund 380 Metern, von der Abzweigung Sonnhalde bis zur Einmündung in den St. Jodelweg. Zugleich wird die Trinkwasserversorgung im angrenzenden Breitenweg auf einer Länge von ca. 70 m ersetzt und eine neue Regenabwasserleitung eingebaut. Details zum Projekt:

Trinkwasser

Die Trinkwasserleitung wird im ganzen Projektperimeter vollständig erneuert, die einzelnen Hausanschlüsse mit neuen Schiebern im Strassenraum angeschlossen. Die neuen Leitungsrohre werden mit Sand umhüllt und damit geschützt. Die bestehenden Hydranten werden an der gleichen Stelle durch neue ersetzt.

Abwasser

Im östlich gelegenen Strassenabschnitt Richtung des St. Jodelwegs wird eine neue Regenabwasserleitung eingebaut. Im unteren Bereich gegen die Sonnhalde kann das Regenwasser in der bestehenden Kanalisationsleitung abgeleitet werden. All das gesammelte Sauberwasser wird durch die weiterführenden Leitungen in den Bach im Mettletschachen geleitet. So wird die Abwasserreinigung damit nicht mehr belastet. Im Breitenweg wird ein bestehender Entwässerungsschacht mit einer rund 40 Meter langen Leitung angeschlossen. Das Schmutzabwasser aus den Liegenschaften wird im Bereich der Strasse gesammelt und abgeleitet. Dazu ist es nötig, eine neue Leitung vom höchsten Punkt des Böblerenwegs bis zur Sonnhalde zu bauen.

Datenleitungen

Im Rahmen des Sanierungsprojektes ist vorgesehen, dass für die Swisscom neue Kabelschächte eingebaut werden. Das Vorhaben wird von der Gemeinde koordiniert. Die Kosten für das Material und den Einbau trägt die Swisscom.

Strasse

Damit die Strasse den heutigen Belastungen standhält, ist der Einbau eines neuen, frostsicheren Strassenkoffers erforderlich. Dazu müssen auch Strassenentwässerung, Randsteine und Belag neu erstellt werden. Im Normalprofil ist eine Fahrbahn mit einer Breite von 3.5 bis 4.0 m vorgesehen, die beidseitig mit Bundsteinen begrenzt ist. Daran schliesst ein überfahrbares Bankett an, welches mit Kies, Mergel oder Bitumenbelag gedeckt und an die Gestaltung der angrenzenden Parzellen angepasst wird. Die Kandelaber der Strassenbeleuchtung werden mit neuen Leuchtmitteln bestückt. Die Signalisation der Tempo-30-Zone bleibt bestehen. Es ist vorgesehen, das Bankett entlang der Strasse an die bestehende

Gestaltung der einzelnen Liegenschaften anzupassen: bei Einfahrten wird der Belag angeschlossen, die Bereiche dazwischen werden mit Mergel oder Kies ausgefüllt. Damit soll der Charakter einer Quartierstrasse entstehen und der Verkehr möglichst auf dem Strassenbereich in der Mitte kanalisiert werden. Die detaillierte Ausgestaltung wird in Absprache mit den Anstössern im Projektverlauf festgelegt.

Zeitplan

Nach der Kreditfreigabe durch die Gemeindeversammlung sollte der Gemeinderat die Ausschreibung der Arbeiten noch vor den Sommerferien freigeben. Für die Durchführung des Projekts wird eine Spezialkommission eingesetzt. Nach den Ferien werden die eingehenden Offerten ausgewertet und die Aufträge an die Unternehmen vergeben. Wenn alles nach Plan läuft, können bereits im Herbst 2024 die Arbeiten am westlichen Ende bei der Sonnhalde starten. Anschliessend werden sie dann in mehreren Etappen bis zum St. Jodelweg vorangetrieben und dauern rund 12 Monate. Im Sommer 2026 soll dann zum Abschluss noch der Deckbelag eingebaut werden.

Kosten und Finanzierung

Kosten (brutto):

Strassenbau	CHF	468'000.00
Wasserversorgung	CHF	534'000.00
Kanalisation	CHF	425'000.00
Dienstleistungen/Honorare	CHF	181'000.00
Unvorhergesehenes (10%)	CHF	171'000.00
Total	CHF	1'710'000.00

Finanzierung:

Allgemeiner Haushalt (Strasse)	CHF	585'000.00
Spezialfinanzierung Wasserversorgung	CHF	590'000.00
Spezialfinanzierungen Abwasserentsorgung	CHF	535'000.00

Weil eine bestehende Strasse saniert wird, werden von den Anstössern keine Grundeigentümerbeiträge erhoben. Rund 2/3 der vorgesehenen Investitionen (für die Erneuerung der Werkleitungen) werden durch Gebühren über die entsprechenden Spezialfinanzierungen finanziert. Nur rund 1/3 fallen zulasten des normalen Haushalts, der über die Steuereinnahmen finanziert werden muss.

Für die Finanzierung des Projekts sind im Finanzplan 2023 - 2027 CHF 500'000.-- vorgesehen. Bei der Bestimmung dieses Wertes wurden die Kosten für die Strassensanierung stark unterschätzt.

Würdigung des Gemeinderates

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass nach der Genehmigung des gewichtigen Baukredits für das neue Oberstufenzentrum alle Beteiligten gefordert sind, noch sorgfältiger als bisher mit den verfügbaren finanziellen Mitteln umzugehen. Allerdings bleiben der Unterhalt und die laufende Erneuerung von Strassen und Werkleitungen - der zwingend notwendigen Infrastruktur – eine Schlüsselaufgabe, die in keinem Falle einfach vernachlässigt werden dürfen.

Wie dargestellt wurde, besteht im Fall des Böblerenwegs seit Längerem ein klar ausgewiesener Erneuerungsbedarf. Mit dem vorliegenden Vorhaben soll diese Aufgabe nun erledigt werden. Weitere Erneuerungsprojekte stehen an und müssen in den nächsten Jahren angegangen werden. Aus diesen Erwägungen hat der Gemeinderat entschieden, den Stimmberechtigten heute Abend den nachfolgenden Kreditantrag zu stellen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, für die Erneuerung des Böblerenwegs einen Kredit von CHF 1'720'000.-- zu bewilligen.

Diskussion

*Eine stimmberechtigte Person** erkundigt sich, ob ein Teil der Kosten auch an die Swisscom überwält wird. Gemeinderat Wenk: Die Swisscom ist verpflichtet die "letzte Meile" sicherzustellen. Dafür muss ihr die Gemeinde ihr die Möglichkeit bieten. Die Kosten für den Einbau der Leitung werden der Swisscom weiterverrechnet. Eine anteilmässige Beteiligung der Swisscom an den Strassenbaukosten, wie dies die Gemeinde intern mit ihren Werken macht, ist nicht möglich. Es können nur nachweisbare Kosten geltend gemacht werden. Keine weiteren Wortmeldungen. Die Diskussion wird geschlossen.

Beschluss

Einstimmig wird der Kredit von CHF 1'710'000.-- bewilligt.

4. Orientierung über die Abrechnung Sanierung Rötschmattenweg

Bericht

Gemeindepräsident Stucki: Gemäss Artikel 109 der Gemeindeverordnung ist über jeden Verpflichtungskredit nach Abschluss des Vorhabens abzurechnen. Die Abrechnung ist demjenigen Organ zur Kenntnis zu bringen, welches den Verpflichtungskredit beschlossen hat.

Für die Sanierung des Rötschmattenwegs sind Kosten von CHF 1'000'156.25 angefallen. Der von der Gemeindeversammlung am 11.09.2020 bewilligte Kredit von CHF 1'060'000.00 ist damit eingehalten. Der Gemeinderat hat diese Abrechnung an seiner Sitzung vom 02.05.2024 genehmigt.

Für die Erweiterung des Rötschmattenwegs (Erschliessung 2 EFH) und die Stromversorgung des Militärparkplatzes hat der Gemeinderat zwei separate Kredite bewilligt. Diese Arbeiten wurden zusammen mit dem Sanierungsprojekt ausgeführt und ebenfalls unter Einhaltung der Kredite abgerechnet.

6. Bekanntmachungen

Eröffnung Centre Albert Anker

Gemeinderätin Ruth Jakob: Im Garten des Anker-Hauses ist der neue Kunstpavillon, in welchem während vier Monaten, jährlich, eine neue Wechsellausstellung besichtigt werden kann. Im Anker-Haus ist mit den neuen Empfangsräumen im Tenn und Stall (hier auf dem Bild) sowie in der neu eingerichteten Dauerausstellung im Dachraum zum Leben- und der Arbeitswelt von Albert Anker ein einmaliges Künstlerhaus entstanden. Ebenfalls werden das ursprüngliche Atelier und die historische Wohnung, nur mit Führung, besichtigt werden können. Der Kunstpavillon und die Dauerausstellung können ohne Führung ganzjährig besucht werden. Beim Besuch des Centre Albert Anker sind die saisonal unterschiedlichen Angebote zu beachten. Für alle Besucher gilt, dass vorgängig online eine Buchung mit Zeitfenster nötig ist, wegen der platzmässig beschränkten Räumlichkeiten. Die Angebote sind für individuelle Besuche, mit oder ohne Führung während den Öffnungszeiten, Freitag bis Sonntag 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr, oder für Gruppen und Schulen mit Führung ausserhalb der Öffnungszeiten, Dienstag bis Donnerstag, auf Anmeldung möglich. Alles Weitere findet man auf der Homepage: www.centrealbertanker.ch. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall.

Gemeinde-Duell

Gemeinderätin Ruth Jakob: Zum ersten Mal hat Ins an dem schweizweiten Gemeinde Duell, organisiert vom Verein schweiz.bewegt und finanziert von diversen Sponsorpartnern, wie Coop, teilgenommen. Mit dem Start-Event vom 1. Mai auf dem neuen Kunstrasenplatz, welcher gleichzeitig offiziell eingeweiht wurde, war ein grandioser Startschuss mit über 300 Beteiligten gelegt. Es geht ein «bewegter» Monat Mai zu Ende. Schweizweit haben in diesem Jahr in 215 Gemeinden über 8000 Bewegungsangebote stattgefunden, täglich nahmen rund 15'000 Personen am Projekt teil und es wurden über 65 Millionen Bewegungsminuten gesammelt.

In Ins haben über 40 Veranstalter, Vereine, Schulen, Kirche und Private täglich meistens mehrere Events angeboten. Total fanden über 150 Anlässe statt (diese inkl. der täglichen Angebote in der Primarschule, der Tagesschule und des OSZ). Mit den täglichen Fotos im App unter News habe ich versucht, euch immer auf dem Laufenden zu halten und weiter anzuspornen.

Die Primarschule hat ein tägliches Morgenturnen auf dem «roten Platz» mit Musik angeboten. Zum Endspurt wurden sogar die Eltern eingeladen. Täglich wurden mir Bewegungsminuten von über 300 SuS gemeldet. Die Tagesschule hat täglich ihre Bewegungsminuten gemeldet und das OSZ hat den SuS, während dem ganzen Monat, Sport über den Mittag, angeboten. Zum guten Finish hat das OSZ noch einen grossen Mai-Bummel durchgeführt. Herzlichen Dank den Schulleitungen, den Lehrern und SuS für das einmalige und grossartige Mitmachen!

Was sonst alles in den Vereinen angeboten wurde war schlicht überwältigend. Für Gross und Klein, Jung und Älter wurden sehr ideenreiche, vielfältige und abwechslungsreiche Events organisiert und

öffentlich gemacht. Vereine haben ihre Trainings öffentlich gemacht und konnten so eine Plattform bieten, sich zu präsentieren und neue Mitglieder zu gewinnen. Aber auch auf privater Basis wurden im Verlauf des Monats immer noch zusätzliche Angebote gemeldet.

Auch der Schluss-Event vom 2. Juni wurde trotz regnerischem Wetter von ca. 100 Leuten besucht. Noch einmal wurde zum Ausdruck gebracht, was in vielen Rückmeldungen bis zu mir kam:

- Dieser Anlass und Erfolg hat INS zusammengeschweisst – alle haben mitgemacht – von Kind bis Senioren – war ein toller gesunder bewegter Monat mit vielen guten Ideen und Erlebnissen – het gfägt!
- Schön zu sehen, welch gutes Dorf Ins ist und dass der Zusammenhalt funktioniert
- Nicht nur die Bewegungsminuten – genauso wertvoll sind die Begegnungsminuten – zwischen den Generationen und zwischen Neu- und Altins:innen – viele neue Bekanntschaften wurden geschlossen.

Ins hat schweizweit am meisten Bewegungsminuten gesammelt, über alle Kategorien, nämlich über 2 Millionen. Wir werden eine Urkunde erhalten, welche im Fensterkasten bei der Gemeindeverwaltung ausgehängt wird. Das Preisgeld von CHF 1'000.00 werden wir so einsetzen, dass möglichst alle, die mitgeholfen haben, dieses grossartige Ergebnis zu erzielen, etwas davon haben werden. Herzliche Gratulation Ins zum Sieg – Ein Dorf – ein Team.

Gemeindepräsident Stucki dankt Ruth Jakob und ihrem Team für die tolle, grosse Leistung. Es war ein interessanter und bewegter Monat Mai. Nur dank dem grossen Engagement von Ruth Jakob und ihrem Team konnte mit dem 1. Platz erfolgreich abgeschlossen werden - herzliche Gratulation. Als Dank überreicht er ihr einen Blumenstrass und einen Gutschein für ein Essen mit dem ganzen Team.

Neophyten / Neozoen

Gemeinderat Martin Freund: Was sind invasive Neophyten? Neophyten sind neue Pflanzen, zu denen eigentlich auch Kartoffeln, Tomaten und Zucchini gehören. Die sind aber nicht gemeint. Unter invasiven Neophyten sind gebietsfremde, nicht einheimische Pflanzen gemeint, die ein hohes Potential haben, sich unkontrolliert zu vermehren, z. B. das einjährige Berufskraut, der Kirschlorbeer, die kanadische Goldrute und der Sommerflieder. Sie können zum Teil auch die Gesundheit von Menschen und Tieren gefährden, indem sie allergische Reaktionen auslösen können, zum Beispiel Ambrosia, Riesenbärenklau oder das Jakobskreuzkraut. Einige können auch Infrastrukturen beschädigen wie beispielsweise das drüsige Springkraut oder der Götterbaum. Wie erkenne ich invasive Neophyten und wo erhalte ich Hilfe? Es gibt im Internet unter dem Stichwort «invasive Neophyten» sehr viele anschauliche Flyer und ausführliche Informationen. In der Gemeinde können auch die Mitarbeitenden von Werkhof und Forst gefragt werden. Vielleicht wissen auch die Nachbarn Bescheid und man kommt so mit Ihnen ins Gespräch. Was ist zu tun, wenn man invasive Neophyten im Garten oder der Umgebung hat? Allgemein sollte man Neophyten möglichst früh ausreissen oder ausgraben und als Ganzpflanze im Kehricht entsorgen - zumindest die vermehrungsfähigen Teile wie Blüten, Samen und zum Teil die Wurzeln. Die Entsorgungskommission prüft eine alternative Abgabestelle zum ordentlichen Kehricht - weitere Informationen folgen. Längerfristig ist die Idee, im Garten Ersatzpflanzungen für Kirschlorbeer und Sommerflieder vorzunehmen. Dies ist aber nicht vorgeschrieben und es besteht keine Pflicht. In den Gartencentern gibt es genügend Alternativen. Es gilt: Wehret den Anfängen und kontrolliert mehrmals jährlich den Garten.

Es gibt nicht nur invasive Neophyten, sondern auch invasive Tierarten, die sogenannten Neozoen. Es sind Tierarten, die infolge der Klimaerwärmung und der zunehmenden globalen Mobilität hierher kommen. Ein Beispiel ist die Asiatische Hornisse. Sie jagt gezielt unsere Honig- und Wildbienen. Sie ist etwas kleiner als unsere europäische Hornisse, der Hinterleib ist schwarz mit gelben Streifen, die Beine sind gelb. Sie macht tropfförmige Nester in hohen Bäumen. Bei Verdacht kann man die Bilder im Schaukasten der Gemeinde vergleichen und sich beim Forstdienst oder direkt bei der Hotline des Kantons melden.

Strassen

Gemeinderat Thomas Wenk: Neben der Gemeinde beschäftigen auch sich Bund und Kanton immer wieder mit Strassenerneuerungen. In den letzten Tagen wurde der Kreisel bei der Landi und die Nationalstrasse A20 in Richtung Zihlbrücke immer wieder für Erneuerungen gesperrt. Diese Arbeiten waren eigentlich im Sommer 2023 geplant, konnten dann aber nicht wie geplant durchgeführt werden und müssen nun nachgeholt werden. Das kantonale Strasseninspektorat erneuert – in Etappen über mehrere Jahre verteilt - den Oberbelag auf den Kantonsstrassen in unserer Gemeinde. Im Siedlungsgebiet

wird dabei neu Flüsterasphalt eingebaut. Mit dieser Massnahme kann der Verkehrslärm deutlich vermindert werden. Bereits abgeschlossen ist der Belagersatz auf der Müntschemiergasse, auf der Gampelengasse und der Bielstrasse ist er teilweise erledigt.

In einem nächsten Schritt wird in diesem Jahr die Erneuerung im Bereich Dorfplatz bis Gampelengasse abgeschlossen. Genauer gesehen wird der Belag zwischen der Einmündung der Bielstrasse in den Dorfplatz und dem alten Spital an der Gampelengasse ersetzt. Damit sind natürlich auch alle Gemeindestrassen sowie die Ein- und Ausfahrten im Bereich des Dorfplatzes betroffen, wodurch die zentrale Drehscheibe unseres Dorflebens behindert wird.

Wie ist der Ablauf der Erneuerung geplant? Bereits in den nächsten Wochen sollten die ersten Vorbereitungsaufgaben der Swisscom beginnen. Die Vorbereitungen für die eigentliche Belagserneuerungen sind dann im September geplant und für den Einbau des neuen Deckbelags ist der Sonntag, 22. September 2024, vorgesehen (bei ungünstigen Wetterbedingungen 29. September). An diesem Tag wird die Strasse von 05.00 bis 23.00 Uhr vollständig gesperrt. Ein- und Ausfahrten sind nicht möglich, der Verkehr wird umgeleitet. Die von den Arbeiten betroffenen Anstösser sind gebeten, sich auf die Einschränkungen einzustellen.

Mit der Etappe in diesem Sommer kommt die Erneuerung der Kantonsstrassen in unserem Dorf ein wichtiges Stück weiter – ist aber noch nicht abgeschlossen. Einige wichtige Stücke fehlen noch dazu. Aktuell ist geplant, dass in einem weiteren Schritt 2025 der Belag der Moosgasse ersetzt wird und 2026 sollte dann auch noch der Abschnitt der Bielstrasse zwischen dem Sportplatz und dem Dorfplatz erneuert werden. Allerdings ist es das Ziel des Gemeinderates, dass bis dann auch die für den Zugang zum neuen Oberstufenzentrum nötigen Verbesserungen der Verkehrssicherheit bei der Einmündung von Rebstockweg und Sagigässli in die Bielstrasse erledigt werden können. Danke für das Verständnis für die unumgänglichen Einschränkungen und Störungen. Bestimmt wird die Bevölkerung im Dorf von den neuen Belägen profitieren, vor allem durch eine reduzierte Belastung durch den Verkehrslärm.

OSZ-Neubau

Martin Anker, Präsident Spezialbaukommission informiert über den Stand der Arbeiten, Terminplan, Stand der Kosten/Baukredit, Visualisierung der Pläne und über die öffentliche Beschaffung. Im Moment ist man am Abschliessen des Bauprojektes und die definitiven Kosten sind bekannt. Jetzt ist man mit Hochdruck am Vorbereiten der Baueingabe. Ziel ist es das Baugesuch Ende Juni 2024 einzureichen. Dann werden bereits die Profile aufgestellt und sichtbar sein. Die Kommission rechnet damit, dass die Baubewilligung bis Ende 2024, spätestens Mitte Januar 2025 vorliegen wird. Parallel zum Baubewilligungsverfahren geht man in die Submission und beginnt mit den ersten Ausschreibungen. Es ist erforderlich, dass ein erster Teil der Arbeiten bis zum Baubeginn vergeben ist und die beauftragten Unternehmen darauf vorbereitet sind, im Februar/März 2025 mit den Bauarbeiten zu beginnen. Als erstes werden die Aushubarbeiten, die Baumeister- und die Holzbauarbeiten sowie Heizung/Lüftung/Klima ausgeschrieben. Diese Submissionen sind zurzeit in Arbeit. Bevor sie öffentlich ausgeschrieben werden, kommen sie zur Kontrolle in das Projektteam, welches glücklicherweise über einige fachkundige Vertreter aus der Bauwirtschaft verfügt. Nach dem Aushub geht es fließend weiter mit den Baumeisterarbeiten. Wenn diese abgeschlossen sind, wird es auf der Baustelle 2 – 3 Monate Unterbruch geben. Während dieser Zeit werden beim Holzbauer alle Bauteile im Betrieb vorgefertigt werden. Wenn alle Bauteile vorgefertigt sind, werden sie zur Baustelle transportiert und montiert. So wird das Gebäude innert kürzester Zeit aufgestellt. Kostenmässig sieht es gut aus. Der am 3. März 2024 bewilligte Baukredit kann eingehalten werden. Es brauchte aber einigen Aufwand, um - das Wichtigste - die Ansprüche der Nutzer zu erfüllen und halt bei den ästhetischen Aspekten wieder einzusparen. Dies war bei den Architekten nicht beliebt. Auch an der Erscheinung des Gebäudes wurde gearbeitet. Viele haben das Schulhaus noch als braunen Holzbau in Erinnerung. Das sieht die erste Zeit gut aus, aber Holz verändert sich. Das ursprünglich vorgesehene Lärchenholz wird mit der Zeit schwarz und es blutet Harz aus. Zudem ist unsicher, ob es überhaupt genügend einheimisches Lärchenholz gibt. Aus diesem Grund hat man auf Weisstanne gewechselt. Dieses Holz ist harzfrei und in der Schweiz gibt es genügend davon. Aber auch dieses Holz verfärbt sich. Deshalb hat man sich für eine Farbgebung entschieden. Zuerst war man über die vorgeschlagene grüne Farbe des Architekten etwas geschockt. Die Kommission hat sich nun für ein grüngrau entschieden. Dies passt sich sehr gut in die Landschaft und die Umgebung ein. Das Gesamtbild mit grüngrauer Fassade, rotrosa Sonnenstoren und dem sandgestrahlten Beton wird sehr schön. Die Gemeinde unterliegt dem Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen und ist verpflichtet, die Arbeiten ab einem bestimmten Schwellenwert öffentlich auszuschreiben. Aufgrund der sehr vertieften Abklärungen in der Projektphase ist man in der Lage, präzise und vollständige Ausschreibungen zu machen und damit teure Regiearbeiten und sonstige Mehrkosten möglichst zu vermeiden.

Damit auch Handwerkerbetriebe im Gebiet der OSZ-Gemeinden eine Chance haben, Aufträge ausführen zu können, wird man gewisse Arbeiten gemäss Baukostenplan aufteilen. Dies werden vor allem Arbeiten im Bereich des Innenausbau sein. Leider müssen die 5 schönen Bäume zwischen dem roten Platz und dem Neubau gefällt werden. Sie konnten nicht in das Projekt integriert werden. Es handelt sich um schöne Wertholz-Bäume. Wer Interesse am Holz hat, kann sich melden.

7. Verschiedenes

*Eine stimmberechtigte Person** geht davon aus, dass der Aushub für das neue Oberstufenzentrum dem BUP (Bodenumschlagsplatz) zugeführt und nicht in der Grube Müntschemier entsorgt wird. Martin Anker nimmt den Hinweis entgegen.

*Eine stimmberechtigte Person** weist auf die hohen Folgekosten des Oberstufenzentrums und deren Finanzierung hin. Nach seiner Berechnung ist das Eigenkapital 2030 aufgebraucht. Er fragt an, ob der Gemeinderat diesbezüglich eine Planung hat. Gemeindepräsident Stucki weist darauf hin, dass der Finanzplan nicht vorsieht, das Eigenkapital vollständig aufzubrauchen. Die Hälfte der Folgekosten werden von den übrigen Verbandsgemeinden getragen. Der Gemeinderat hofft, dass eine Steuererhöhung nicht erforderlich sein wird, obschon die künftigen Steuereinnahmen schwierig einzuschätzen sind.

*Eine stimmberechtigte Person** ergänzt, dass sich der jährliche Anteil der Gemeinde Ins auf CHF 1,15 Mio. beläuft und dieses Geld heute nicht vorhanden ist. Die Steuereinnahmen im vergangenen Jahr waren tiefer als budgetiert. Er würde sich deshalb gerne im Dezember präsentieren lassen, wie die Finanzplanung mit einer frühzeitigen moderaten Steuererhöhung aussehen würde, anstatt im Jahr 2030 mit einer massiven Erhöhung. Gemeindepräsident Stucki erinnert daran, dass das Oberstufenzentrum bereits bisher jährlich wiederkehrende Kosten verursacht hat, die von den CHF 1,15 Mio. in Abzug zu bringen sind. Er nimmt den Auftrag zuhanden der Finanzkommission entgegen.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Die Versammlung wird geschlossen.

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG
Der Präsident: Der Sekretär:

* Bei der im Internet veröffentlichten Protokollversion werden die Votanten nicht namentlich erwähnt (Datenschutz).